

„Das mach ma jetzt“

Einkaufen für die, die daheim bleiben müssen und kaum Geld haben

Von Ulli Scharrer

Mehl, Reis, Nudeln, Gurken, Äpfel, Milch, nach Möglichkeit Wurst und Käse, „und was Süßes nicht vergessen – Kekse müssen sein“, erklärt Gudrun Kulzer, Vorsitzende des Freiwilligenzentrums. Montagmorgen wird mit der Hilfe des Marketing-Teams des Straubinger Tagblatts im C&C-Großmarkt kräftig eingekauft, um 50 sozialschwache Haushalte zu unterstützen.

„Das mach ma jetzt“, erklärt Gudrun Kulzer, deren Mann den zweiten Einkaufswagen schiebt. Der Freiwilligenverein ist eine der Organisationen, die helfen wollen. Tatkräftig. Die erste Lebensmittelhilfe wird an den Betreuungsverein 1:1 gehen, 50 Menschen werden knapp eine Woche von den Lebensmittelpaketen profitieren, die junge freiwillige Helfer in der ehemaligen KfZ-Stelle am Hagen sortieren und verpacken. „Der OB hat gefragt, ob wir das hinkriegen“, erklärt Gudrun Kulzer, „und das schaffen wir, unser Team ist super organisiert.“



Die erste Lebensmittelhilfe wird an den Betreuungsverein 1:1 gehen.

Foto: Ulli Scharrer

Hilfe, die richtig ankommt

Vier große Lasteneinkaufswagen sind voll beladen. Luxusartikel wurden nicht gekauft, nur Grundnahrungsmittel und gesunde Sachen. Für 1080 Euro ist einiges zusammengekommen – „für Leute, die bedürftig sind“, betont Gudrun Kulzer. Und gegen Bezahlung der Ware für Mitbürger, die aus Altersgründen oder wegen einer Vorerkrankung nicht mehr vor die Türe gehen sollen. Die Auslieferung, dass alles an den Richtigen kommt, ist garantiert.

K&W Elektrotechnik fährt mit einem Kleinbus die Einkäufe zur Sammelstelle, „andere Unternehmen haben auch ihre Hilfe angeboten“, von der Bäckerei Plendl kommen 70 Brote, die Kartoffeln von der Gärtnerei Feldmaier sind sogar ganz umsonst, freut sich die Vorsitzende des Freiwilligenzentrums.



Das gilt auch für die jungen Helfer, die sich nach einem Aufruf gemeldet haben. Mit sterilen Gummihandschuhen und genügend Abstand, dafür mit umso mehr Eifer packen die Freiwilligen mit an.

Vor der Tür werden Kisten gepackt und im Haus Tüten. Jedes Paket bekommt dieselbe Füllung. Kaffee, Tee und die Kekse, die ein bisschen die Laune heben sollen, wer-

den in braune Papiertüten verteilt. „Um den Leuten zu helfen, die besser daheim bleiben sollten“, erklären der 24-jährige Sven Hilz und sein neuer Freund Mikhail Gladkikh (26), die sich gerade beim Schleppen der Lebensmittel kennengelernt haben.

„Wir haben ja keine Schule, und Menschen muss geholfen werden“, erklärt die 19-jährige Anna Neu, die gerade die letzten Mehlpackungen aufteilt. Zum Filzstift greift Katharina Dilger, um die gesonderten Familienkörbe mit „Kinder“ zu beschriften – da hat sie zusätzlich Kindernahrung beigelegt. Viele Ehrenamtliche seien oft älter und jetzt besonders gefährdet, da sei es klar, dass junge Menschen „persönlich helfen“.

Claudia Karl-Fischer, Marketingsleiterin des Tagblatts, und ihre Mitarbeiterin Valentina Utz haben mit angepackt: „Da müssen wir helfen, das ist die ureigenste Aufgabe von Freude durch Helfen, unschuldig in Not geratenen Menschen hel-

fen.“ Die Tafel der Malteser, die schon in den Wochen vor der Ausgangsbeschränkung unter knappen Lebensmittelspenden litt, und jetzt sich natürlich an das Versammlungsverbot hält, wird in Zukunft auch gemeinsam vom Freiwilligenzentrum und der Aktion Freude durch Helfen der Mediengruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung unterstützt – „solange es dauert“, versichert Claudia Karl-Fischer.

Auch in Corona-Zeiten will Gudrun Kulzer positiv bleiben. Helfen hilft auch den Helfern in diesen Zeiten, erklärt sie und fügt hinzu: „Und wir sind zuversichtlich, weitere Hilfe zu bekommen.“

Info

Unter www.freiwilligenzentrum-sr.de erfährt man mehr über die Arbeit des Vereins und wo ehrenamtliche Mitarbeiter benötigt werden.

Mehr Fotos dazu unter www.idowa.plus

